

Patchwork Heimat

Eine Ausstellung von Studierenden über Zugehörigkeit und Beheimatung

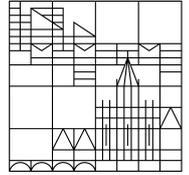
Kontakt:

maria.lidola@
uni-konstanz.de

In Kooperation mit:



Universität
Konstanz



Beteiligte:

Dr. Maria Lidola, Teresa Renn (Filmemacherin) und Studierende der Geisteswissenschaftlichen Sektion, insbesondere der Ethnologie und Soziologie

Kurzbeschreibung:

Heimat ist nach wie vor ein strittiger Begriff. Er wird oft kritisch in Bezug auf politische und kulturelle Abgrenzungen, ein romantisierendes Festhalten an Brauch und Tradition sowie eine verklärte Ortsverbundenheit diskutiert. Und dennoch bleibt Heimat nach wie vor eine wichtige, ganz alltägliche Bezugnahme für die emotionale und soziale Verortung von Menschen, die über Freundschaften und Verwandtschaft hinausgeht und Zugehörigkeiten zu Orten und Gemeinschaften umfasst. Doch wie unterschiedlich wird Heimat eigentlich erfahren? Wie und wo „machen“ und leben Menschen Heimat in ihrem Alltag? Welche Gefühle, Gerüche und Geräusche verbinden sie mit Heimat? In welchen kleinen Alltagsgeschichten und -routinen steckt das Gefühl der Zugehörigkeit? Und was ist, wenn Heimat nicht als etwas Selbstverständliches oder gar als problematisch empfunden wird? Studierende der Soziologie und Ethnologie sind diesen Fragen in Radolfzell ethnographisch nachgegangen. Dabei zeichneten sie ganz unterschiedliche Sichtweisen auf Heimat und Beheimatung nach und hielten diese auf/in Fotos, Videos, Audio-Podcasts und interaktive Installationen fest. Die Ergebnisse werden vom 28.03. bis 10.10.2021 in einer multimedialen Ausstellung im Rahmen der Heimattage 2021 in der Radolfzeller Villa Bosch präsentiert.

Transferleistung:

Über drei Semester hinweg wurde das Thema in drei Projektseminaren und zwei Seminaren im Bereich Schlüsselqualifikation von über 50 Studierenden in insgesamt 25 Teilprojekten eigenständig bearbeitet. Dies umfasste die konzeptuelle Planung, methodische Umsetzung und multimediale Aufbereitung der Ergebnisse und Materialien für ein breites Publikum. Begleitet wurden die Projekte durch Veranstaltungen zu audio-visuellen Medienkompetenzen.

Motivation:

Trotz seiner problembehafteten Geschichte erlebt der Begriff Heimat aktuell breite politische und gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Er erfordert zugleich ein Nachdenken gerade bei jungen Menschen darüber, wie Zukunft vor Ort gestaltet werden kann. Die Studierenden können sich nicht nur wissenschaftlich, sondern auch kreativ, anwendungsbezogen und über das Erlernen verschiedener Kompetenzen, die über das wissenschaftliche Arbeiten hinausgehen, mit diesem gesellschaftsaktuellen Thema auseinandersetzen.

In Kooperation mit der Stadt Radolfzell:

Oberbürgermeister Martin Staab, Projektverantwortliche Nina Hanstein (Geschäftsführerin der Tourismus und Stadtmarketing GmbH), Leitung der Geschäftsstelle Heimattage Christine Braun, Leitung Villa Bosch Martin Lang (Stadtverwaltung Radolfzell)